

Ambrosia bidentata Michx. (*Frauscia ambrosioides* Cav.). Dfm. R. 1914 (S., det. S.).

Iva xanthiifolia (Prescu.) Nutt. Dfm. R. 1914 (S., d. Th.).

Artemisia biennis Willd. Dfm. R. 1914 (S., d. Th.).

Helianthus rigidus (Cass.) Desf. Dfm. W. 1898 (S., d. Th.). — *H. debilis* Nutt. Dfm. R. 1914 (S., d. Th.). »Form mit ungewöhnlich breiten Hüllblättern«.

Nr. 6. Zur Flora von Dalmatien.

Von Dr. J. Murr.

In dem Artikel »Beitrag zur Inselflora Dalmatiens« von † Louis Keller (Mag. bot. lapok 1915 S. 2—50) werden eine Reihe von Arten durch vorgesetzte* als neu für Lesina bezeichnet, welche bereits in meinem Aufsatz »Zur Flora der Insel Lesina« (Deutsche bot. Monatsschr. 1897 S. 14—18) nach Aufsammlungen des † Prof. E. Pechlaner aus dem Jahre 1885 für diese Insel veröffentlicht sind. Es sind dies:

Andropogon pubescens, *Lagurus ovatus* (*Cynodon Dactylon*), [*Phalaris paradoxa*], *Koeleria phlooides*, *K. crassipes*, *Scleropoa rigida*, *Lolium rigidum*, (*Brachypodium distachyon*), (*B. ramosum*), *Hordeum leporinum*, *Allium sphaerocephalum*, (*Parietaria judaica*), *Pulicaria dysenterica* var. *microcephala* Boiss. (bei mir als *P. uliginosa* Stev.), (*Palleis spinosa*), *Chrysanthemum coronarium*, (*Rhagadiolus edulis*), *Crepis rubra*, (*Choerophyllum coloratum*), *Ranunculus neapolitanus*, *Capsella rubella*, (*Potentilla lacta*), *Lotus ornithopodioides*, *L. cytisoides*.

Die hier eingeklammerten Namen habe ich in meinen Beiträgen nicht mit * bezeichnet, da sie schon von Visiani als im ganzen Gebiete verbreitet angegeben sind. *Phalaris paradoxa* hat Visiani bereits von Lesina. Bei *Hordeum leporinum* erwähnt L. Keller, daß Ascherson (Synopsis II p. 740, erschienen 30. August 1902, also 5¹/₂ Jahre nach meinen Beiträgen) bemerke: »Sicher noch in Dalmatien zu finden«.

Nr. 7. Nachruf an Dr. Georg Roth.

Von Dr. Julius Röhl.

Am 5. Dezember 1915 starb 74 Jahre alt in Laubach in Oberhessen der berühmte Moosforscher Dr. h. c. Georg Roth, Großh. hessischer Forstrat i. P. Er war 1842 in Laubach geboren, studierte in Gießen Forstwissenschaft und war dann 10 Jahre lang als Forstassessor und Forstrevisor in Darmstadt beschäftigt, wo er das Handbuch für die Forst- und Kameralverwaltung im Großherzogtum Hessen zusammenstellte. Im Jahre 1882 wurde er mit dem Unterzeichneten bekannt und von diesem zum Studium der Moose und zu gemeinschaftlichen botanischen Ausflügen veranlaßt. Nachdem er 1887 als Rechnungsrat in den Ruhestand versetzt worden war, siedelte er nach seinem Heimatsort Laubach über, wo er sich bis an sein Lebensende mit bryologischen Studien beschäftigte. Als seine bedeutendste Arbeit erschien 1904—5 sein zweibändiges Werk: »Die europäischen Laubmoose« im Verlag von W. Engel-

mann in Leipzig. Der Beschreibung der Moose geht ein Allgemeiner Teil voraus, der Angaben über den anatomischen Bau, über die Fortpflanzung und Verbreitung, sowie über die Bedeutung der Moose im Haushalt der Natur und im wirtschaftlichen Leben und eine kurze Einleitung zum Sammeln und Bestimmen der Moose enthält. Dem 1. Band sind 52, dem 2. Band 62 Tafeln mit Zeichnungen, hauptsächlich von Blättern und Früchten der Moose, beigegeben. Im gleichen Verlag erschien 1906 das Nachtragsheft »Die europäischen Torfmoose« mit 11 Tafeln. Als staatliche Anerkennung erhielt Roth 1908 den Titel Forstrat, nachdem er 1907 von der philosophischen Fakultät in Gießen zum Dr. hon. c. ernannt worden war. Seinen Plan, auch die außereuropäischen Laubmoose auf ähnliche Weise zu veröffentlichen, konnte er nur zum Teil ausführen. Zwar erschien im Verlag von C. Heinrich in Dresden 1911 der erste Band, 331 S. mit 33 Tafeln, enthaltend die Andreaeaceen, Archidaceen, Cleistocarpen und Trematodonten, allein für die Fortsetzung des Werkes, an dem er mit unsäglichem Fleiß arbeitete, reichten die Geldmittel nicht aus. So verbrachte er seine letzten Lebensjahre enttäuscht, vergeblich auf die Erfüllung seines Lieblingswunsches hoffend. Aber wenn es ihm auch nicht gelang, der Wissenschaft alles zu geben, was er ihr zugedacht hatte, so wird sie dennoch dankbar sein für das, was er ihr schenkte und was er ihr als wertvolles Vermächtnis hinterließ. Vielleicht, daß doch noch der druckfertige Teil seines Manuskripts und ein Katalog mit seinen Zeichnungen, die sich bereits 1914 auf 8820 außereuropäische Arten erstreckten, zur Veröffentlichung gelangen könnte.

Botanische Literatur, Zeitschriften usw.

Dr. A. v. Degen, Alp- und Weidewirtschaft im Velebitgebirge. Mit 50 Abbildungen. (Sonderabdruck aus dem Ergänzungsband zum 2. Jahrgange des Jahrbuches über Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Weidewirtschaft und des Futterbaues.) Hannover 1914. Verlag von M. und H. Schaper, für Oesterr.-Ung.: Kommissionsverlag von Wilhelm Frick, Wien I, Graben 27.

Gerade jetzt, wo im nordwestlichen Balkangebiet die Entscheidung des Europäischen Krieges heranreift, muß eine gründliche Arbeit über die Nutzung der vegetabilischen Bodenprodukte aus dem Bereich dieses Gebietes von besonderem Interesse sein. Die Arbeit ist ursprünglich als Teil der Einleitung einer »Flora Velebitica« gedacht, deren Herausgabe sich jedoch allzusehr hinausschob, sodaß die vorläufige Veröffentlichung dieser Partie des allgemeinen Teiles, die bereits den Hauptinhalt des ganzen Werkes zusammenfaßt, wünschenswert erschien. Außer dem engeren Gegenstand, dem Pflanzengeographischen und der allseitigen Besprechung der Alp- und Weidenwirtschaft, finden auch die Behausungen (Alphütten), die Nahrung, die prächtige Kleidung, der Hausrat, die Volkssitten der kroatisch-dalmatinischen Aelpler eine ebenso gründliche als anziehende Darstellung. Die Verhältnisse der Alpentriften des Velebit sind nach unseren mitteleuropäischen Begriffen überaus ärmliche. Auf dieser »Dalmatinischen Felsenheide« (v. Beck) herrscht der Burstgrastypus *Bromus erectus*, und der »Walliser Schwingelrasen«, die *Festuca valesiaca*, in